Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

295 (18.12.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 295. **Offenburg,** Mittwoch den 18. Dezember 1878.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, 13. Dez. 61. öffentliche Sitzung der 2. Kammer. (Schluß.) Der Präsident theilt mit, daß das Gesetz über die Waldsteuer von der 1. Kammer unverändert angenommen wurde, ferner daß der Gesetzentwurf wegen Entschädigung für die wegen Rotz oder Lungenseuche auf polizeiliche Anordnung getödteten Thiere von der 1. Kammer mitgetheilt worden; dieses Gesetz wird einer besonders zu bildenden Kommission überwiesen. Es ist auch noch eine Eingabe eingekommen von mehreren Weinbergbesitzern von Bruchsal, das Ueberhandnehmen der Staare und den dadurch verursachten ungeheuren Schaden an den Weinbergen betr. Der Antrag der Abg. Bechert, Frech und Gsell lautet: „Für die nach § 72 oder nach dem Gesetze über die Ortsstraßen und Baufluchten vom 20. Febr. 1868 von den Eigenthümern einzelner Liegenschaften zu entrichtenden Beiträge zu den Herstellungskosten hat die Gemeinde ein allen älteren Vorzugs- und Unterpfandsrechten nachstehendes Vorzugsrecht auf die betr. Liegenschaften," und der Schluß weiter, wie im Antrage der Kommission. Dieser ganze Paragraph soll als § 72 a im Gesetz eingeschaltet werden. Der Antrag Bechert wird mit einiger Mehrheit angenommen.

Folgt § 77. Durch Gemeindebeschluß mit Staatsgenehmigung kann eine Verbrauchssteuer eingeführt werden. Durch dieselbe dürfen nur solche Gegenstände belastet werden, welche zum örtlichen Verbrauch bestimmt sind; auch hat die Einführung jeweils nur auf bestimmte Zeit zu erfolgen. Abgeordneter Junghanns spricht sich gegen Verbrauchssteuer aus; das Oktroi treffe Reich und Arm gleich. Weiter erklärt er sein Bedauern über die Beiziehung der Staatsangestellten zu den Abgaben; ein Recht der Besteuerung gegenüber den Staatsangestellten, welche ihren Wohnsitz nicht frei wählen können, bestehe nicht. Abg. Neumann weist in seinem und seiner ganzen Partei Namen die Ansicht des Abg. Junghanns zurück; sie halten vielmehr den Beizug der Beamten gerechtfertigt, zu den Pflichten wie zu den Rechten. Ueberall im Lande theile man die Ansicht, daß ein höherer Beizug der Beamten angezeigt sei; die vom Abg. v. Blittersdorff in der allgemeinen Berathung gemachte Bemerkung, daß die Staatsangestellten hart getroffen werden, finde er nicht zutreffend. Abg. Blum empfiehlt der Regierung, die Oktrois möglichst nieder zu halten. Hohe Oktrois, wie in Frankreich, Italien 2c., erzeugen die schlimmsten Folgen, Fälschungen der Nahrungsmittel, Schmuggel u. dergl. Uebrigens müssen dem Reiche vorzugsweise, damit es eine selbständigere Stellung erhalte, die indirekten Steuern vorbehalten bleiben. Abg. Fauler bemerkt dem Abg. Junghanns, daß im § 84 dem Beamtenstand genügend Rechnung getragen werde. Während eine Steigerung von direkten Steuern hart und belästigend, dürfe man ohne Gefahr die indirekten Steuern mäßig erhöhen. Abg. Krämer macht noch darauf aufmerksam, wie die Franzosen, ohne sie als Muster zu empfehlen, durch indirekte Steuern kolossale Summen aufzubringen verstehen; diese Steuerform sei jedenfalls die wichtigste. Der § 77 wird unverändert angenommen, ebenso §§ 78 und 79. Die Sitzung wird Mittags 1 Uhr abgebrochen und sodann Nachmittags 4 Uhr wieder aufgenommen.

Berlin, 14. Dez. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Berathung des Haushalts des Ministeriums des Innern fort. Bei dem Kapitel über die Landrathsämter erklärt der Minister Graf Eulenburg gegenüber verschiedenen von Röstel, Heerlmann, Hammerstein und v. Schorlemer-Alst vorgebrachten Klagen und Desiderien, er werde den zur Sprache gebrachten Verhältnissen seine Aufmerksamkeit zuwenden und eventuell Abhilfe schaffen. Bei der fortgesetzten, von Goltz, Frentzel, Miquel, Richter und Windthorst geführten Debatte erklärt der Minister wiederholt, er müsse auch bei den Kommunalbeamten vor deren Anstellung sich vergewissern, daß dieselben gewillt seien, die Staatsgesetze streng zu beobachten. Das Kapitel über die Landrathsämter wird darauf bewilligt. Zu dem Kapitel über die Polizei-Verwaltung von Berlin beantragen Zimmermann und Virchow Ueberweisung desselben an die Haushalt-Kommission. Der Antrag wird abgelehnt.

Berlin, 14. Dez. Die Ansprache des Kaisers bei dem Empfang der Berliner Kommunallehrer lautete der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung." zufolge: Bei den warmen Gefühlen, die Sie für mich in der eben gehörten Adresse zum Ausdruck gebracht haben, darf ich von der Lehrerschaft der Berliner Gemeindeschulen erwarten, daß dieselbe auch der Jugend die Augen öffnen wird über unsere Zeit, in der Widersetzlichkeit gegen die Oberen und Vorgesetzten so weit um sich gegriffen hat, daß sie sich sogar gegen den Thron richten konnte. Die Anhänger jener Partei erreichen hier seit den letzten Jahren die Zahl von 58,000. Diese nehme ich von der Million hiesiger Einwohner aus, die mir bei meiner Rückkehr einen so herzlichen Empfang bereitete. Aber nicht blos bei uns zeigt sich das verderbliche Bestreben jener Partei. Vieles muß aber auch in dieser Beziehung durch die Erziehnng und den Unterricht der Jugend geschehen. Auf die Quantität des Wissens kommt es dabei weniger an. Es wird jetzt in den Schulen ja vieles gelehrt, doch darf das nicht hintenangesetzt werden, was für die Erziehung von besonderer Wichtigkeit ist. Dahin gehört vor allen Dingen Religion. Ihre wichtige und schwere Aufgabe ist daher, die Jugend in der wahren Gottesfurcht zu unterweisen und mit Achtung vor den heiligen Gütern zu erfüllen. Nachdem der Kaiser den Wunsch ausgesprochen, daß durch die Wirksamkeit in der Schule die Uebelstände, welche nach der Zivilstandsgesetzgebung in Berlin wie in allen größeren Städten zu Tage getreten, gebessert werden möchten, schloß der Kaiser seine Ansprache mit den Worten: „Theilen Sie nun, was ich ihnen gesagt, auch allen ihren Kollegen mit."

Berlin, 15. Dez. Das „Deutsche Montagsblatt" meldet: Gemeinschaftliche Maßnahmen der Kongreßmächte zur Besetzung der Balkanprovinzen nach dem Abzug der Russen werden von Rußland, England, Italien und Oestreich ge-

---

Des Vaters Schuld.

Roman von O. Bach.

(Fortsetzung.)

Leopoldine fühlte, je näher der Tag der Ankunft rückte, eine unbezwingbare Unruhe in sich erwachen. Unwillkürlich mußte sie fortwährend des Gastes gedenken, den die Prinzessin ihr mit warmen Worten ans Herz gelegt und den sie errieth, obgleich sie sich mit aller Gewalt gegen diesen Gedanken auflehnte.

Man hatte alles festlich hergerichtet, selbst das Dörfchen schien ein Feierkleid angelegt zu haben, um den hohen Besuch der geliebten Gutsherrin würdig zu empfangen.

Die Kinder wurden sauber geputzt, die Gärtchen ihres Schmuckes beraubt, um die Ehrenpforte, welche man die Lindenallee hinaufgebaut, recht prächtig zu machen, und das ganze Schloß war mit grünem Reisig, mit Blättern und Blüthen geschmückt zum Empfange der Gäste.

Leopoldine hatte, da das Trauerjahr vorüber, ihre dunklen Gewänder mit hellen vertauscht. Ein lichtblaues Kleid, welches in luftigen Falten ihre hohe Gestalt umwallte, eine blauseidene Schärpe und ein paar weiße Rosen machten ihren ganzen Schmuck aus; aber diese einfache Toilette hob ihre wunderbare Schönheit, die heute in vollster Blüthe prangte.

Mit hochklopfender Brust sah sie die beiden Wagen, welche die Erwarteten brachten, die Lindenallee heraufrollen; einen Moment schlug sie die Hände vor das erglühte Antlitz, als wollte sie nicht sehen, wer außer ihren Freunden komme, dann aber seufzte sie tief auf und muthig blickte sie hinab, wo soeben die Prinzessin, von ihrem Gemahl unterstützt, den Wagen verließ und Diana herzlich begrüßte; aber schnell zog sie sich zurück; denn aus dem zweiten Wagen stieg, blaß wie eine Leiche, Wilken, die Augen gespannt auf das Schloß gerichtet.

Ein unsagbares Gefühl der Freude überfluthete das junge Mädchen; das Herz drohte die Brust zu zersprengen, als sie die theure, geliebte Gestalt erblickte — aber schnell schwand der Ausdruck wieder, um einem ernsten, zürnenden zu weichen.

Doch — sie durfte nicht länger zögern; die Stimme der Prinzessin ertönte schon auf der Treppe — und ohne weiter den stürmenden Gefühlen nachzugeben, eilte sie den Gästen freudig entgegen.

Curt führte die Prinzessin, Prinz Friedrich hatte Dianen seinen Arm gereicht, während Seeger und Wilken, der zögernd auf der Schwelle stehen bleiben wollte, Marie führten.

Mit einem leidenschaftlichen Aufleuchten seiner Augen blieb Wilken stehen, sie schienen in dem blaß gewordenen Antlitz Leopoldinens lesen zu wollen, sie baten so rührend um Verzeihung, daß Leopoldine seufzend die dunklen Augen niederschlug.

Prinzeß Valerie sah lächelnd auf den jungen Mann und auf Leopoldine; rasch trat sie auf Marie zu, und, indem sie Wilken's Hand ergriff, rief sie:

„Sie haben an einem Mann genug, mein theures Frauchen, und dürfen hier den einzigen noch freien Herrn nicht mit Beschlag belegen. Wir haben Alle unsern Theil, nur unsere kleine Leopoldine nicht, und darum müssen wir Gerechtigkeit üben. Hier, lieber Wilken, versuchen Sie Ihr Heil; wenn mich Leopoldine ein wenig liebt, dann wird sie Ihnen großmüthig verzeihen."

Das Mädchen athmete kaum, glühende Röthe ergoß sich über Gesicht und Hals; die Augen blieben consequent am Boden haften, bis der junge Mann ganz nahe bei ihr stand und leise stammelte:

„Leopoldine, kann ein ganzes Leben der Reue Dich nicht versöhnen? Kannst Du mir ewig zürnen, obgleich ich sterben würde, wenn Du mir nicht vergibst?"

Da schaute sie rasch auf, und was in ihren Blicken, in ihrem süßen Gesicht lag, war nicht mehr Zorn; mit einem leisen Ruf der Freude sank er vor ihr nieder.

„O, Leopoldine, ich fühle es, Du liebst mich noch, Du kannst, Du wirst mir verzeihen!"

Bezwungen sank sie in seine Arme, das erglühte Antlitz an seiner Brust bergend.

„Sie sind gerettet, lieber Wilken," rief die Prinzessin,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

plant. Der Kommandant des gemischten Exekutionskorps soll keiner dieser vier Nationalitäten angehören. Englands neuer Vertrag mit der Pforte sichert jenem die militärische Besetzung nicht nur des Hafens von Alexandrette, sondern auch von Marsilia an der cilizischen Küste.

Berlin, 16. Dez. Der für die Dauer des Jahres 1879 vereinbarte deutsch-östreichische Handelsvertrag wurde heute im auswärtigen Amte unterzeichnet.

Pest, 15. Dez. Die Reichsrathsdelegation trat den meisten abweichenden Beschlüssen der Ungarischen Delegation bei, beharrte jedoch bezüglich der Berittenmachung der Hauptleute, der ersten Rate von 300,000 fl. für ein neu zu erbauendes Zitadellschiff und zwei anderer unwesentlicher Posten auf den ursprünglich gefaßten ablehnenden Beschlüssen.

Pest, 16. Dez. Abgeordnetenhaus. Die Annahme der Vorlage über die Verlängerung des Wehrgesetzes erfolgte mit überwältigender Mehrheit, nur die äusserste Linke stimmte dagegen.

Konstantinopel, 15. Dez. Nachrichten aus Philippopel vom 14. d. zufolge wurde Schmidt, welcher zum Finanzdirektor Ostrumeliens ernannt war, auf seiner Behufs Kasseninspektion unternommenen amtlichen Reise in Jenizagra von der bulgarischen Bevölkerung gewaltsam zur Einstellung seiner Thätigkeit und zur Rückreise gezwungen.

Paris, 15. Dez. Das Journal des Debats schreibt: Laut Privatnachrichten, welche wir für begründet halten, jedoch nur unter Vorbehalt mittheilen, erscheint es als möglich, daß England eine türkische Anleihe gewährleistet gegen Abtretung des Hafens Alexandrette, welcher als Ausgangspunkt der kleinasiatischen Eisenbahn dienen würde.

Lahore, 15. Dez. General Roberts hat seine Ausspähung nach Schaturgardan am 9. d. beendet. Die Truppen leiden unter der strengen Kälte. Der Vormarsch ist, soweit nöthig, vollendet. Die Jagis und die Ghilzais sind den Engländern freundlich. Der Weg zur Spitze des Khotul ist leichter, als erwartet wurde. General Roberts ist am 10. d. nach Ali Khel zurückgekehrt, ohne einen Schuß zu thun. Die Stellung von Peiwar wurde in Vertheidigungszustand gesetzt. — General Browne meldet: Alles ruhig in Dakka. General Biddulph hat den Khojeck-Paß besetzt. Kein Paß ist vom Feinde besetzt.

Telegraphische Nachrichten.

London, 16. Dez. Daily-News schreibt aus Peschawer vom 14. d.: Es verlautet, Brownes Vormarsch auf Djellalabad habe widerstandslos begonnen, die Einwohner wünschen die Besetzung. — Der Standard schreibt: Die amerikanische Regierung beschloß, eine Expedition unter Schufeld an die Westküste Afrikas zu senden, um geeignete Punkte für Handelsstationen auszusuchen und daselbst die amerikanische Flagge aufzupflanzen.

Vermischte Nachrichten.

— Karlsruhe, 15. Dez. Se. K. Hoh. der Großherzog hat die erledigte Oberzollinspektorstelle bei dem Hauptsteueramt Heidelberg dem Oberzollinspektor Otto v. Langsdorff in Lahr übertragen.

✳ Offenburg, 16. Dez. Gestern starb in Marlen im hohen Alter von 93 Jahren Altadlerwirth Georg Krämer, ein Mann, der bis ins hohe Greisenalter mit seltener Geistesfrische der freiheitlichen Entwickelung unseres deutschen Vaterlandes zugethan war. Schon in den 40er Jahren Abgeordneter, hatte er in Folge der Revolution auch gewisse Einrichtungen in Bruchsal kennen gelernt; kaum aber war in den 60er Jahren die neue badische Aera erwacht, als er mit frischer Begeisterung den alten Bestrebungen für ein einheitliches und freies Deutschland gegen die Pläne der Partikularisten und Dunkelmänner huldigte und alle Erscheinungen auf kirchlichem und politischem Gebiete mit jugendlichem Eifer verfolgte. So sah er die großen Ereignisse von 64, 66 u. 70 herankommen und vor seinen Augen vorüberziehen, um am Schlusse seines langen und bewegten Lebens auch noch Zeuge unserer inneren Kämpfe zu sein. Längst, als seine leiblichen Augen schon schwach geworden, war das Licht seines Geistes noch merkwürdig scharf und kräftig. Friede seiner Asche u. Ehre seinem Herzen und Geiste!

— Baden, 10. Dez. Das Gesammtergebniß der Kurtaxe beziffert sich am 30. November d. J. auf 49,145 Mark, während dasselbe im Vorjahre 43,058 Mark betrug.

— Durlach, 11. Dez. Die hiesige Privatspargesellschaft vertheilt wieder für das laufende Jahr 27,800 Mark Dividende.

— Karlsruhe, 16. Dez. (Kr. Z) In den unlängst zur Vertheilung gelangten Abdruck der Regierungsvorlage über den mit Würtemberg abgeschlossenen Staatsvertrag wegen Rückkaufs der Eisenbahn-Linie Bruchsal-Bretten hat sich ein sinnstörender Druckfehler eingeschlichen, der nun auch in die bezüglichen Zeitungsnachrichten übergegangen ist. Nicht 30 Millionen, sondern 3 Millionen beträgt die im Eisenbahnbauhaushalt für 1878/79 vorgesehene muthmaßliche Ankaufssumme.

— Schwetzingen, 13. Dez. Die Nachricht des „Schw. W.", Dr. B. von hier sei auf der Heimfahrt von Hockenheim seiner Baarschaft entledigt worden, entbehrt, wie der „Kr. Ztg." versichert wird, jedes Grundes. (Gibts nicht genug Vergehen? Muß man auch noch solche erdichten?)

Schwurgericht Offenburg

vom 16. Dezbr.

Die Schwurgerichtssitzung bei hiesigem Gerichtshof für das IV. Quartal d. J. begann heute Vormittag mit der Anklage gegen den 26 Jahre alten verheiratheten Kaufmann Julius Jakob Kappelhöfer von Bruchsal, wohnhaft zu Bühlerthal, wegen betrügerischen Bankrutts und verspäteter Gantanzeige und gegen den 24 Jahre alten, verheiratheten Anton Neuser von Bruchsal wegen Beihilfe. Den Vorsitz führte Hr. Kreisgerichtsrath Schmidt-Eberstein, die Staatsbehörde war durch Hrn. Oberstaatsanwalt Schäfer vertreten, Vertheidiger Hr. Anwalt v. Berg für Kappelhöfer und Hr. Anwalt Muser für Neuser.

Der Angeklagte betrieb seit 26. Februar 1876 sein Geschäft als Kaufmann zu Bühlerthal in nicht unbedeutendem Umfang. Nach dem Gutachten der Sachverständigen und den Einräumungen Kappelhöfers betrug der monatliche Umsatz 1500—2000 Mk. Bereits am 30. Sept. 1877 aber bei Anlegung neuer Bücher zeigte sich eine Ueberschuldung von 2744 Mk. 82 Pf. Der Angeklagte benützte jedoch andauernd den kaufmännischen Kredit, verschaffte sich immer wieder neue Waaren und deckte mit dem Erlös ältere Schulden. Bereits unterem 12. Juli d. J. wurde der Angeklagte gerichtlich betrieben. Am 20. Juli d. J. wurde für einen Wechselbetrag von 105 Mk. Protest erhoben, wobei Kappelhöfer erklärte, daß er den Wechsel nicht einlösen könne. Um jene Zeit, nämlich 2 bis 3 Tage vor dem 24. Juli d. J., hatte Kaufmann J. Wenk in Bühl, welcher, abgesehen von einer früheren durch die Bürgschaft des Wilhelm Bühler von Bühl gedeckten Forderung von 1300 Mk., den fälligen Betrag von 852 Mk. 64 Pf. für Waaren an Kappelhöfer zu fordern hatte, diesen auf sofortige Zahlung mit dem Anfügen gedrängt, daß er andernfalls Sicherheitsarrest auf die vorhandenen Fahrnisse und insbesondere auf das Waarenlager Kappelhöfers erwirken werde. In der That reichte Wenk unterm 25. Juli d. J. die Arrestklage ein, Kappelhöfer hatte jedoch in der Nacht zuvor, vermuthlich im Einvernehmen mit dem Mitangeklagten Anton Neuser von Bruchsal, sein gesammtes Waarenlager diesem übergeben, Nachts zwischen ½12—2 Uhr auf einen von Neuser bestellten Wagen des Fuhrmanns Martin Springer von Bruchsal aufladen und durch den Knecht Springers Namens Josef Keller nach Bruchsal abführen lassen. Zwar hatte Neuser nach einem schriftlichen Vertrage vom 18. Juli d. J. das Waarenlager Kappelhöfers im Anschlag von 1323 Mk. 66 Pf. käuflich übernommen und hierauf (angeblich) 100 Mk. baar bezahlt, auch ein Wechselaccept über 1000 Mk. ausgestellt; nach den ihm bekannten persönlichen Verhältnissen Kappelhöfers, nach der Art der Fortschaffung der Waaren und in Berücksichtigung der Mittellosigkeit Neuser's mußte man aber annehmen, daß Letzterer hierbei im Bewußtsein, daß Kaufmann Kappelhöfer seine Gläubiger zu benachtheiligen suche, gehandelt habe. Auch das Wechselaccept über 1000 M. wurde mit Wissen Neuser's dem Schwager Kappelhöfer's, Wilhelm Bühler in Bühl, zur Deckung der obenerwähnten Bürgschaft über 1300 M. überwiesen.

Auf diese Weise war das gesammte Waarenlager Kappelhöfer's, sohin das natürliche Zugriffsobjekt der Waaren-Lieferanten, den Letzteren entzogen.

Bereits durch einen Vertrag vom 12. Juni d. J. hatte Kappelhöfer und dessen Ehefrau ihre werthvollen Fahrnisse um 311 M. 17 Pfg. an Albert Weber von Bruchsal verkauft und den Kaufpreis quittirt.

Anläßlich der auf 20. Juli d. J. rückdatirten Gant wurden an Aktiven lediglich Fahrnisse inventirt im Anschlag von 964 M., welche jedoch theils als Kompetenzstücke anzusehen, theils Seitens der Frau Kappelhöfer als deren Sonder-Eigenthum beansprucht sind, während anderseits die liquidirten Schulden — beinahe ausschließlich in Ansprüchen kaufmännischer Gläubiger bestehend — sich auf mindestens 7000 M. berechneten.

Die Vertheidigung suchte bezüglich Kappelhöfers den Verkauf der Waaren als einen Akt der Nothwendigkeit hinzustellen, weil dem Angeklagten seine Wohnung gekündigt gewesen sei und er keine andere habe erhalten können, die Wohnung aber hatte geräumt werden müssen. Die Vertheidigung Neuser's suchte nachzuweisen, daß diesem die Verhältnisse Kappelhöfers nicht bekannt gewesen und dieser deßhalb sich zum Abschluß des fraglichen Waarenkaufs für vollkommen berechtigt gehalten habe.

Auf den Wahrspruch der Geschworenen, welche die Schuldfrage bezüglich Kappelhöfers bejahten, dagegen die bezüglich Neuser's verneinten, wurde der Angeklagte Kappelhöfer vom Schwurgerichtshof zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahr und einem Monat verurtheilt, Neuser dagegen freigesprochen.

---

in die Hände klatschend. „Der Sieg ist unser! — Kommen Sie mein Kind, ich will die Erste sein, die Ihr neues Bündniß mit Wilken segnet."

(Schluß folgt.)

„Beiträge zur Geschichte der Ortenau."

So betitelt sich ein von Prof. Ph. Ruppert in Achern unternommenes Werk, dessen Heft I. unlängst in Achern erschienen und nun in den Commissionsverlag von J. Trube hier übergegangen ist. Preis 1 M. 50. Dieses Heft, in Broschürenform CXXXII. (132) Seiten, behandelt quellenmäßig in drei Abschnitten I. die Ortenau bis zum Jahre 1400, Namen und Begriff und die ältesten spärlichen Nachrichten, wobei es trotz dieser Spärlichkeit sehr interessant ist den Namen unserer meisten Orte in den lateinischen Klosterurkunden zu begegnen. Schon dieser Theil und noch mehr Abschnitt II, die Ortenau unter Pfälzischer und Straßburger Herrschaft, 1404—1521, schildert uns in lebhaften Farben die Leiden der Bevölkerung unter der Feudalherrschaft und den ewigen Kriegen der weltlichen und geistlichen Herren von Windeck, Staufenberg, Geroldseck, Ortenberg, Straßburg 2c., die Entartung der Bischöfe und Klöster, die Zehnten und Frohnden u. s. w. Die Markgrafen von Baden, Eberhard der Greiner, die Kurfürsten der Pfalz und ihre Fehden, die häufigen Verpfändungen geben ein lebhaftes Bild der traurigen Verhältnisse von der Oos bis nach Freiburg, von Zabern im Elsaß bis nach Hornberg. Zell, Gengenbach, Offenburg und in weiterer Ausdehnung der Verhältnisse Oberkirch und die Gegend bis zum Kniebis, Achern, Kehl, Willstett und das ganze Hanauerland sind durch eine Kette von Leiden verbunden, bis endlich der Bauernkrieg ausbrach. Diese Erhebung und ihren Verlauf und Ausgang, 1521—30, schildert Abschnitt III in lebhaften Worten, und dieses Eingehen in das Volksleben ist es, was trotz der theilweisen Mangelhaftigkeit der Quellen doch das Gebotene höchst interessant macht, so daß wir dem Werkchen den besten Erfolg und baldige Fortsetzung wünschen.

— Darmstadt, 10. Dez. (F.J.) Heute suchten in einem Waldteich bei Bessungen zwei junge Leute, die 17jährige Tochter eines pensionirten Offiziers und der etwa 19jährige Sohn eines Gymnasiallehrers, freiwillig gemeinschaftlich den Tod. Ihr Vorhaben erreichte nur sie, denn der junge Mann, welcher in dem nassen Element den Tod nicht finden konnte, versuchte nachträglich, sich die Pulsadern zu öffnen, was ihm jedoch nur unvollständig gelang, in welch' traurigem Zustande er schließlich noch lebend von dem Forstpersonal aufgefunden wurde.

— Welches ist der kleinste Fluß in Deutschland? Antwort: Der Ueberfluß. (Flieg. Blätter.)

Am Grabe

des 93jährigen **G. Krämer** von Marlen.

Laß den Leib von seinen Mühen
Ruhen nun im Erdenschos,
Alter Kämpe; doch erblühen
Soll dem Geiste schönstes Los:
Aus der irdischen Hülle bricht
Himmelslicht.

Wie bewundernd oft ich schaute,
Lieber Alter, auf zu Dir;
Jugendfrisch Dein Wort erbaute
Herz und Sinn uns nach Gebühr:
Uns Dein Angedenken sei
Immer neu.

Auf zu jenen lichten Sternen
Schwang sich nun Dein Feuergeist,
Wo in ungemessenen Fernen
Er um seinen Urquell kreist:
Dorther Gottes reiner Hauch
Ström' uns auch!

Ewig bleiben wir verbunden,
Treffen einst uns wieder dort,
Denken freudig jener Stunden,
Wo erglühte That und Wort:
Unser Gruß durch's Weltenall
Wiederhall'!

n.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachungen.

Aufforderung

zur Bildung eines Vereines für Aufhebung der gebräuchlichen Neujahrswünsche.

6234.2.2. Der heitere Neujahrstag wird den Meisten dadurch vergällt, daß sie ängstlich alle Besuche, an welche sie Stellung oder Bekanntschaft mahnt, im Trabe zu machen und durch Karten die den Jahreswechsel überlebende Theilnahme zu bezeugen sich veranlaßt sehen. Die folgenden Tage sind dazu bestimmt, bei den Bekannten, welche man bei aller Sorgfalt vergessen, seine gut begründeten aber mißtrauisch aufgenommenen Entschuldigungen vorzubringen.

Dies hat die Gemeinderathsmitglieder bestimmt einen Verein zu bilden, um die herzlichen Neujahrswünsche vom Zwange zu lösen und dem günstigen Zusammentreffen zu überlassen. Jedes Mitglied erklärt durch den Beitritt, daß es am Neujahrstage keine besonderen Besuche erwarten und keine machen wolle. Der Eintritt geschieht durch Zahlung einer Mark an den Bürgermeister, welcher den Ertrag zu Neujahrsgaben für Arme nach früherer Weise vergibt.

Die Namen der Mitglieder werden, um das Ausbleiben ihrer Besuche oder Neujahrskarten vor Mißdeutung zu schützen, im Blatte veröffentlicht.

Um Beitrittserklärungen wird freundlichst ersucht.

Offenburg, den 15. Dezbr. 1878.

F. Volk, Bürgermeister.

Erbvorladung.

6429.2.1. Leonhard Hug von Urloffen, welcher schon vor längerer Zeit nach Amerika ausgewandert und dessen Aufenthalt unbekannt ist, ist zur Erbschaft am Nachlasse seiner Mutter, der Andreas Hug Wwe., Maria Anna geb. Stäbler von Urloffen, gesetzlich mitberufen.

Derselbe wird daher zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von

drei Monaten,

von heute an, mit der Aufforderung öffentlich vorgeladen, daß er entweder persönlich zu erscheinen oder aber sich durch einen mit legaler Vollmacht versehenen Gewalthaber vertreten zu lassen habe, widrigenfalls die Erbschaft Denjenigen zugewiesen würde, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Offenburg, den 13. Dezbr. 1878.

Der Großh. Notar:
A. Leiber.

Bekanntmachung.

6250. Montag den 23. Dezbr., Vormittags 10 Uhr, wird das Verführen von Grabenaushub auf der ärarischen Wiedergrünwiese im Anschlag von 600 M. auf dem Platze öffentlich versteigert.

Offenburg, den 16. Dezbr. 1878.

Großh. Domänenverwaltung.

Heulieferung.

6261.2.1. Die Gemeinde Zell-Weierbach versteigert am

Montag den 23. d. M.,
Nachm. 1 Uhr,

auf dem Rathhaus daselbst die Lieferung von ca. 100 Ctr. Heu fürs Wuchervieh, wozu eingeladen wird.

Zell-W., den 17. Dezbr. 1878.

Der Gemeinderath.
See.

Zwangsliegenschaftsversteigerung.

6260.3.1. In Folge richterlicher Verfügung werden den Anton Kiefer Eheleuten von Durbach am

Freitag den 17. Januar 1879,
früh 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Durbach nachfolgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis geboten oder überboten wird, als:

Gemarkung Durbach.

1. Grbst.-Nr. 14/2: Ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller, Stall, Küferwerkstätte und Brennhaus mit
2 Ar 88 Meter Hofraithe und
10 „ 53 „ Garten

13 Ar 41 Meter — an der Steingaß, neben dem Weg, Daniel Schrepfer und Karl Winter, tax. zu 2500 M.

2. Grbst.-Nr. 257: 7 Ar 90 Meter Reben am Hardtwald, neben Ignaz Geiler und Andreas Leible, tax. zu 600 M.

Summa 3100 M.

Offenburg, den 16 Dezbr. 1878.

Der Vollstreckungsbeamte:
A. Leiber, Großh. Notar.

Wucherstierversteigerung.

6247. Die Gemeinde Berghaupten versteigert am

Freitag den 20. Dezbr.,
Nachm. 1 Uhr,

auf dem Rathszimmer einen fetten Wucherstier, wozu man einladet.

Berghaupten, den 14. Dezbr. 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Moritz.
vdt. Hilberer.

Zu verkaufen.

Unterzeichneter beabsichtigt seine Restauration, an der Bahnstation Windschläg gelegen, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Die Gebäulichkeiten, erst vor einigen Jahren neu aufgeführt, enthalten ein 1½stöckiges Wirthschaftsgebäude mit Scheuer und Stallung, dabei befinden sich ca. 1000 Ruthen Acker mit tragbaren Obstbäumen und ist Alles in bestem Zustande.

Die Wirthschaft ist sehr frequent und ist einem thätigen Manne Gelegenheit zu einem guten Geschäft geboten.

Windschläg, den 14. Dezbr. 1878.

6414.2.2. **Ludwig Meier**, Restaurateur.

6243. Wegen Aufgeben des Weinpatents ist ein Faß Durbacher Weißherbst 1875r u. Zeller Rother 1876r zu verkaufen — bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

6262. Ein kräftiger Bursche mit guten Zeugnissen kann bei mir das Schmiedhandwerk unentgeltlich erlernen und kann auf Weihnachten eintreten.

Augustin Schuler, Schmiedmeister
in Nußbach, A. Oberkirch.

6246.3.1. Ein sehr tüchtiger, junger Kaufmann mit beb. Sprachk. sucht Beschäftigung in Beischreiben von Büchern, Besorgung von schriftlichen Arbeiten, Correspondenzen 2c. Gefl Offerte sub B. K. 7 an die Exp. d. Bl. erbeten.

6249.2.1. Eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern nebst Zugehör, auf Ostern beziehbar, wird zu miethen gesucht. Offerten besorgt die Exped. d. Bl.

AVIS.

6244. Von United-States-Bonds per 1885 sind zur Rückzahlung am 27. Februar 1879 gekündigt worden:

Nr. 142001—146000 à Doll. 100.
„ 102001—104000 „ „ 500.
„ 197001—200000 „ „ 1000.

Einlösung bei

G. Stählin,
J. J. Castell's Nachfolger in Offenburg.

Feinster Honig

in Fäßchen à 1 Ctr. und im Anbruch bei

Ferd. Hauger, Offenburg,
6336.3.3. beim Kloster.

Offenburg.

Wohnungsveränderung.

6398.2.2. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von heute an in der Steinstraße Nr. 319 bei der Frau Blechner **Tritschler Wwe.** wohne.

Ergebenst:
Karl Huschle, Uhrmacher.

Zur Nachricht.

6230.2.2. Um auf kommende Feiertage mit fetten Gänsen, Poularden, Enten und Hahnen gut bedienen zu können, möchte ich meine Abnehmer bitten, baldigst Bestellung zu machen.

Offenburg, den 16. Dezbr. 1878.

Luise Nerlinger, Glaserstaße.

Empfehlung.

6235.3 2. Hiermit bringe mein feines Kernenmehl aus der Kunstmühle von Ernst Wittum in Villingen in empfehlende Erinnerung.

Offenburg, den 16. Dezbr. 1878.

Emma Katz Wwe.

Rollmöpse

(Fischroulade)
soeben wieder frisch eingetroffen bei

Ferdinand Hauger,
6238.2.2. Offenburg.

6320. Drei große, ausgemauerte Blechöfen, zur Heizung größerer Locale geeignet, sind zu verkaufen — wo? sagt die Exped. d. Bl. 2.2.

Danksagung.

6245. Für die vielen Beweise der Theilnahme durch Blumenspende und Begleitung beim Begräbnisse unseres unvergeßlichen Kindes Carl im Alter von 4 Jahren sagen wir unsern innigsten Dank.

Gengenbach, den 16. Dezbr. 1878.

Mosetter und Frau.

5821.3.12.

Ausverkauf.

Um den Rest meines Uhrenlagers möglichst schnell zu veräußern, verkaufe ich bis Weihnachten noch eine größere Partie

goldener und silberner Herren- und Damen-Taschenuhren und Regulateure

bedeutend unterm Preis.

Die Uhren sind alle guter Qualität, werden sorgfältig regulirt abgeliefert und wird 2jährige Garantie dafür geleistet.

Offenburg, 4. Novbr. 1878. **W. Bosch.**

Ladenvermiethung.

6392.2.2. Auf 1. Januar 1879 ist mein Laden an der Hauptstraße mit durchgehendem anstoßendem, schönem Zimmer, auf Verlangen auch eine Wohnung dazu, zu vermiethen.

E. Weil zur alten Pfalz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Für Weihnachtsgeschenke

empfiehlt die Buchhandlung von

Hermann Hambrecht in Offenburg

ihr reichhaltiges Lager in allen Fächern der Literatur.

Auswahl von Pracht- & illustrirten Werken,

Classiker, Gedichtsammlungen, Bilderbücher, Jugendschriften

in geschmackvollen Einbänden und zu den billigsten Preisen.

Auswahlsendungen stehen auf Wunsch zu Diensten.

Indem ich zum Besuche freundlichst einlade, empfehle ich mich bestens.

Herm. Hambrecht

in Offenburg.

6375.2.2.

Zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** empfehle ich zu Weihnachtsgeschenken:

Wollene u. halbwollene Waaren, Paletotstoffe, Buckskinreste, Shawls, Halstücher 2c.

Ferner **frisch angekommen** u. in **großer Auswahl:** das Neueste in weißen u. farb. Taschentüchern u. Foulards, seidenen Shäwlchen, Cravatten, Cachenez, Reisedecken, Bett- und Tischdecken, Filzröcken, Unterjacken, Hemden, Hemdeneinsätze, Krägen, Manschetten, Weißwaaren, Weißstickereien, Vorhänge 2c.

Albrecht Fischer,

Offenburg.

6380.2.2.

Weltausstellung Paris 1878

Goldene Medaille

SINGER'S

Original-Nähmaschinen.

Schönstes und nützlichstes

Weihnachts-Geschenk.

Wöchentliche Abzahlung M. 2. Mehrjährige Garantie. Unterricht gratis.

Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden in Zahlung angenommen.

NUR ÄCHT, wenn mit obiger Handelsmarke versehen!

G. Neidlinger,

Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 32.

Generalagent der Singer Manufacturing Company New-York.

Niederlage in **Offenburg** bei Frau

Mina Nägele,

Hauptstraße 390.

6405.3.2.

6263.3.1. Bei A. Flötzer, Wagner in Appenweier, sind fortwährend Radfelgen zu haben.

6248. Ein Pelzkragen (schwarz) ging am Sonntag Abend verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Offenburger Fruchthalle.

Durchschnittsgewichte und Durchschnittspreise der verkauften Früchte am 1. Markttage im Monat Dez. 1878.

		Kilo	M.	Pf.
Für das Malter	Waizen	117	23	4[illegible]
" " "	Halbwaizen	113	20	3[illegible]
" " "	Korn	112	17	2[illegible]
" " "	Gerste	88	14	1[illegible]
" " "	Haber	—	—	—
" " "	Welschkorn	100	17	—

Offenburg, den 17. Dez. 1878.

Das Marktgericht.

Auszug

aus den bürgerlichen Standesregistern der Stadtgemeinde Offenburg vom Monat Novbr. 1878.

Todtenregister.

4. Novbr. Karl Albert Meier, 8 Tage alt, Kind des Heizers Franz Josef Meier hier.

4. " Lydia Breda, geb. Johannot, 7[illegible] Jahre alt, Wittwe des Kaufmanns Breda aus Kopenhagen.

6. " Katharina Geiser, 47 Jahre alt, led. Dienstmagd.

9. " Josef August Schirrmann, 21[illegible] Jahre alt, led. Bürstenmacher hier.

10. " Andreas, 5 Minuten alt, Kind des Leitungsaufsehers Gg. Joggerst hier.

12. " Anna Brigitta, 11 Wochen alt, Kind des Kanzleiassistenten Blümel hier.

12. " Josef Julius Steiger, 26 Tage alt, Kind des Gerichtsvollziehers Josef Steiger hier.

14. " Lorenz Ostian, 55 Jahre alt, led. Bürstenbinder von Arad in Ungarn.

20. " Heinrich Vogel, 31 Jahre alt, Werkmeister hier.

20. " Katharina Hund, geb. Bretz, 27 Jahre alt, Ehefrau des Kapellmeisters Franz Hund hier.

21. " Adolf Bergheimer, 2½ Jahre alt, Kind des Handelsmanns Josef Bergheimer hier.

24. " Elisabetha Rintersknecht, geb. Bahr, 72 Jahre alt, Ehefrau des Schneidermeisters Josef Rintersknecht hier.

25. " Anna Fäßler, geb. Samson, 5[illegible] Jahre alt, Wittwe des † Sattlers Jakob Fäßler hier.

27. " Ulrich Maas, 19 Jahre alt, lediger Schauspieler von Rabsteinfelden in Mecklenburg-Schwerin.

28. " Sebastian Pezold, 45 Jahre alt, Buchbinder hier.

Ganten.

Armbruster, Severin, Wirth von Wolfach, Tgf. 19. Dez., V. 8 U.

Augenstein, Martin, Maurer von Brötzingen, A. Pforzheim, Tgf. 8. Jan., V. 9 U.

†Eble, Florian, Steinhauer von Busenbach, A. Ettlingen, Tgf. 21. Dez., V 9 U.

Jockers, Georg, Ziegler von Willstätt, A. Kork, Tgf. 23. Dez., V. 9 U.

Hübsch, Friedrich, Müller von Handschuchsheim, A. Heidelberg, Tgf. 23. Dez., V. 8 U.

☞ Der ganzen Auflage der heutigen N[illegible] liegt ein Verzeichniß der beliebten **Schrader'schen** Präparate bei, die wir bestens empfehlen. Depot der dem freien Verkehr überlassenen Artikel in Offenburg bei **Ph. Müller,** Hauptstraße 200. Artikel d. nicht vorräthig, werden von dem Herrn Deposit. auf Bestellung besorgt oder können auch direct bezogen werden. Adr. Apoth. Schrader Feuerbach Stuttgart.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff in Offenburg. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie. in Offenburg.